

... IM VORÜBERGEHEN ...

5. Ausgabe – 3. August 2014

Die Vereinsmeisterschaft steht vor dem 4. Spieltag. Bereits jetzt hat es einiges an Dramatik gegeben. Andreas Raitzig dürfte als einer der Pechvögel des Turniers feststehen. Ihm gelang mit nur fünf Zügen die vermutlich kürzeste Partie des Turniers. Streiting macht ihm diesen Titel einer der ganz Großen: Das Foto zeigt, umrahmt von den beiden Spielleitern und vom Vorstand, Klaus Bönecke in der dramatischen Schlussphase seiner Partie mit Markus Dimke. Klaus hat noch eine Stunde Zeit, Markus noch ca. 45 Sekunden für seine beiden letzten Züge vor der Zeitkontrolle. Klaus hebt gerade seine Hand, um seine verlustbringende Idee auf das Brett zu bringen, auf die Markus seinerseits mit dem ultimativen Verlustzug reagieren wird. Selbstverständlich haben nicht beide verloren, sondern derjenige, der den letzten Fehler gemacht hat.



In der Tabelle führt Klaus Bönecke mit 3 aus 3 vor Jörn Debertshäuser mit 2,5 aus 3. Mit jeweils 2 aus 2 folgen verlustpunktfrei Heiner Sudmann und Konstantin Abicht. Ebenfalls gut im Rennen mit jeweils 2 Punkten aus drei Partien liegen Holger Schwarzwald, Markus Dimke, Steffen Neutsch und Heinz Molsner. Doch das Turnier ist noch lang und das übrige Feld kann aufholen.

Jahreshauptversammlung

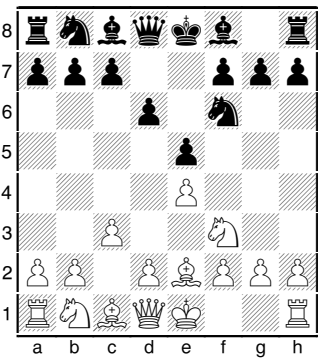
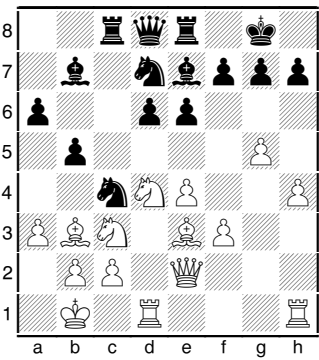
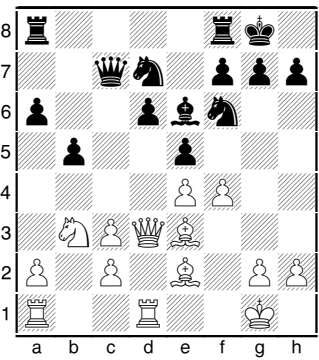
Weil sich Ulrich Materne eine Auszeit nehmen wollte, haben wir einen neuen Vorsitzenden. Dieser heißt Rainer Teuber. Wir haben Rainer zugesichert, dass er bei dieser Aufgabe von allen unterstützt wird. Ulrich Materne wird als sein Stellvertreter dafür sorgen, dass die Termine beim Verband eingehalten werden. Ebenso werden die Spielleiter Ahmed Salem und Steffen Neusch für den reibungslosen Ablauf der Turniere sorgen. Die Kasse bleibt weiterhin bei Uwe Mense in guten Händen.

Das Verteilen der Verantwortung auf mehrere Schultern hat schon in der letzten Saison gut geklappt. Besonders hervorzuheben sind die Werbeaktionen, bei denen Horst Sommer unsere Spielleiter mit großem Einsatz unterstützt hatte, ebenso wie die zahlreichen weiteren Vereinsmitglieder, die bei den Bramfelder Schachtagen auch vormittags vor Ort waren.

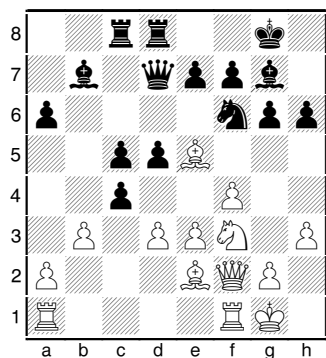
Für die gegenwärtige Periode wird der neue Vorstand insbesondere darüber nachdenken müssen, weshalb die Werbeaktionen kaum neue Mitglieder zu uns gebracht haben. Allerdings werden wir das schwierige Umfeld – Stichworte waren insbesondere der verstärkte nachmittägliche Schulunterricht oder die schwierige Bindung von Hobbyspielern an ein Vereinsleben – nicht wegdiskutieren können.

Weitere Kritikpunkte waren die teilweise maroden Uhren und das verschmutzte Spielmaterial. Künftig wird Rainer Teuber, der weiterhin die Getränke beschaffen wird, auch alkoholfreies Bier anbieten.

Konstantin Abicht

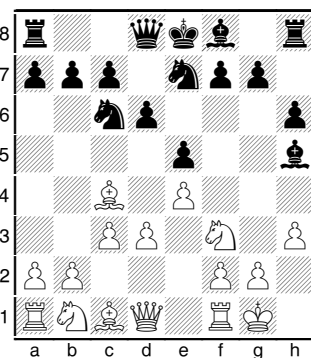
29  Mut zum Materialgewinn: Mut kann auch als Sorglosigkeit ins Verderben führen. Wie ist es hier? Schwarz schlug den Bauern e4. Aus: Molsner – Raitzig	10  Überlastung: Welche Drohung hatte Weiß übersehen, als er 17.Lc1 zog? Aus: Bönecke – Panter	21  Springergabel: Nach dem Fehler 14. f4? holte sich Schwarz u.a. eine Qualität. Wie ging das vor sich? Aus: Salem – Abicht
---	--	--

24



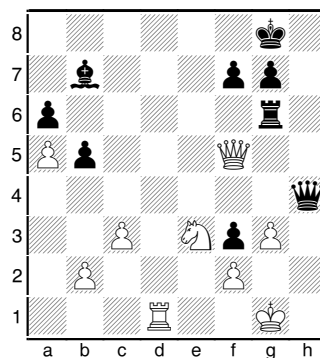
Strategie vs. Taktik: Nach 18... bxc4 fragte Weiß sich, ob der Abtausch Lxf6 nötig ist, um ... Se4 zu verhindern.
Aus: Schwarzwald – Debertshäuser

22



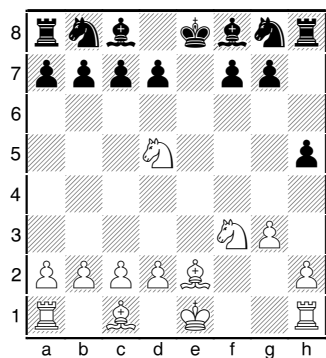
Uraltes Motiv I: Wie hätte Weiß einen Bauern gewinnen können?
Aus: Bölcrow – Kühnemund

31



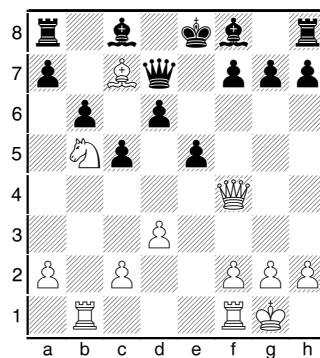
Anti-Fesselungsmotiv: Wer erkennt, wie Weiß gewinnt? Im Ernstfall muss man das in Sekundenbruchteilen erkennen können, wie diese Partie zeigte.
Aus: Dimke – Bönecke

27



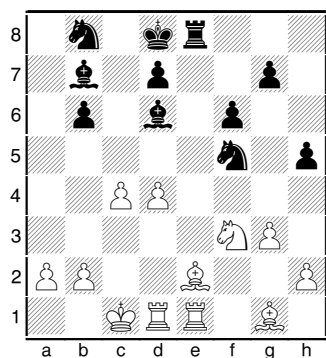
Technik: Wie schützt Schwarz seinen Bauern c7 am sinnvollsten?
Aus: Materne – Schultz

17



Ungedecktes: 15. ... e5 blieb ungenutzt. Wie hätte Weiß reagieren sollen?
Aus: Koepke – Schwarzwald

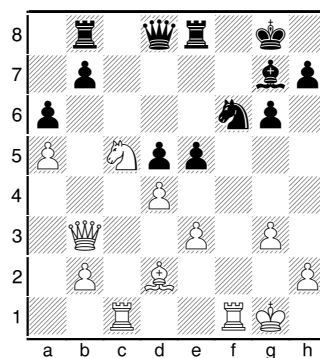
28



Ein letzter Hoffnungsschimmer: Schwarz hat Qualität und Bauern weniger, hätte aber noch einen Versuch starten können, den Rückstand wenigstens teilweise aufzuholen. Aber wie?
Aus: Materne – Schultz

Als Réti 1920 in Göteborg ein stark besetztes Turnier gewonnen hatte, klopfte ihm Bogoljubow kameradschaftlich auf die Schulter und meinte:
«Trotzdem wirst du nie Weltmeister, du bist dafür viel zu dick!»
Der erstaunte Reti:
«Aber du bist doch viel dicker als ich!»
«Ja, aber ich bin Bogoljubow!» kam es bescheiden zurück...

5



Zentrumsfragen: Schwarz hat seine Zentrumsbauern in Bewegung gesetzt. Was ist die mit Abstand stärkste weiße Antwort darauf?
Aus: Abicht – Teuber

*Achtung: In diesem Monat feiern wir unser Sommerfest !
Wann? Am 25. August.*